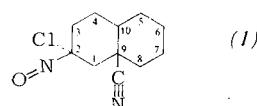


Röntgenstrukturanalyse von *r*-9, *t*-2-Chlor-*c*-2-nitroso-*trans*-dekalin-9-carbonitril

Von Alfred Gieren und Hans-Jörg Siebels^[*]

Die Umsetzung des Oxims von 2-Oxo-*trans*-dekalin-9-carbonitril mit *tert*-Butylhypochlorit liefert als Hauptprodukt konfigurativ einheitliches 2-Chlor-2-nitroso-*trans*-dekalin-9-carbonitril (1), das mit 1,3-Dienen stereoselektiv zu Diels-Alder-Addukten reagiert^[1]. Um den Mechanismus dieser Reaktion aufzuklären, war es notwendig, die Konfiguration und Konformation von (1) röntgenographisch zu ermitteln.



Da (1) stark lichtempfindlich ist, mußte die Substanz unter weitgehendem Lichtausschluß gehandhabt werden, auch bei der Vermessung der Reflexintensitäten. Blaue monokline Einkristalle konnten aus *n*-Hexan und Petrolether gewonnen werden^[2]. Raumgruppe: $P2_1/n$ mit $a = 13.27_9$, $b = 15.08_5$, $c = 11.71_6$ Å, $\gamma = 84.85^\circ$; $D_{\text{exp}} = 1.28$ g·cm⁻³; $Z = 8$ (2 Moleküle/asymmetrische Einheit), $D_{\text{R}\delta} = 1.29$ g·cm⁻³. Mit einem automatischen Einkristalldiffraktometer wurden mit Cu-K α -Strahlung (Ni-Filter) in einem θ -Bereich von 0 bis 70° 4436 unabhängige Reflexe ($\theta/20$ -Abtastung, 5-Wert-Messung) vermessen; 1404 Reflexe waren unbeobachtet ($I \leq 2\sigma$). Gelöst wurde die Struktur mit direkten Methoden unter Verwendung des Programms PHASDT^[3]. Eine E-Fourier-Synthese mit den 300 größten E-Werten bildete alle auf Grund der Konstitutionsformel zu erwartenden Atome (außer H) ab. Im Laufe der Verfeinerung nach der Methode der kleinsten Quadrate – zunächst mit isotropen, dann anisotropen Temperaturparametern – konnte unter anderem anhand einer Differenz-Fourier-Synthese, welche auch alle H-Positionen lieferte, festgestellt werden, daß jedes Molekül noch eine zweite O-Lage der Nitrosogruppe mit unterschiedlichen Besetzungsdichten aufwies. Das Verhältnis der Besetzungsdichten der beiden O-Lagen betrug für ein Molekül 8:2, für das andere 7:3. Die Verfeinerung konvergierte bei einem R-Wert von 5.9 %.

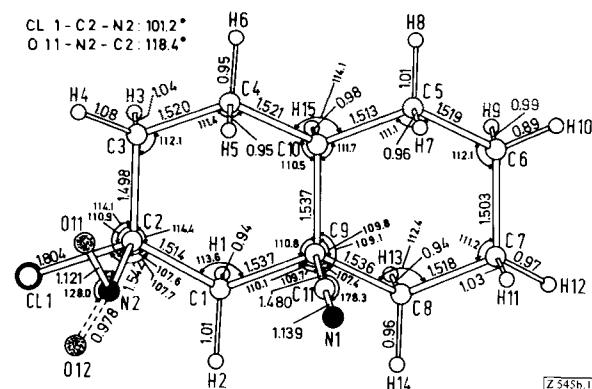


Abb. 1. Molekülstruktur von *r*-9, *t*-2-Chlor-*c*-2-nitroso-*trans*-dekalin-9-carbonitril. Die angegebenen Bindungslängen und Winkel sind über beide Moleküle der asymmetrischen Einheit gemittelt. Die gemittelten Standardabweichungen der Abstände betragen 0.01 Å [außer C—H: 0.03 Å, O(12)—N(2): 0.02 Å], diejenigen der Winkel 0.3° [außer O(12)—N(2)—C(2): 1°].

[*] Dr. habil. A. Gieren, Dipl.-Phys. H.-J. Siebels
Max-Planck-Institut für Biochemie, Abteilung Strukturforschung I
Am Klopferspitz, D-8033 Martinsried

Abbildung 1 zeigt die Molekülstruktur von (1). Die Cyanogruppe an C-9 und die Nitrosogruppe an C-2 sind *cis*-ständig. Durch die sterische Wechselwirkung zwischen diesen Substituenten ist das *trans*-Dekalinsystem etwas deformiert: der sesselförmige Sechsring C-1 bis C-9 ist an C-1 und C-2 deutlich abgeflacht, wie die Innenwinkel 113.6 und 114.4° an diesen Atomen zeigen. Die NO- und C≡N-Gruppe streben voneinander weg, was in Abbildung 1 an der Nichtparallelität der Bindungen C(2)—N(2) und C(9)—C(11) zu erkennen ist.

Die Nitrosogruppe kann zwei Konformationen einnehmen, die durch eine Drehung um C(2)—N(2) ineinander übergehen. In der Hauptlage des Sauerstoffes (O-11) stehen die Bindungen N=O und C(2)—C(3) annähernd verdeckt, in der Nebenlage des Sauerstoffes (O-12) die Bindungen N=O und C(2)—Cl(1). Die im kristallinen Zustand gefundene Hauptkonformation der Nitrosogruppe erlaubt eine sterische Beschreibung des Übergangszustandes der Diels-Alder-Reaktion von (1) und liefert die Erklärung für die gefundene Stereoselektivität^[1].

Die Bindung C(2)—N(2) vom Typ sp^3 — sp^2 ist mit 1.54 Å ungewöhnlich lang, wogegen die Länge der C≡N-Bindung mit 1.14 Å der Erwartung entspricht.

Eingegangen am 17. September 1976 [Z 545b]

CAS-Registry-Nummern:
(1): 60686-63-7

[1] H. Nitsch u. G. Kresze, Angew. Chem. 88, 801 (1976); Angew. Chem. Int. Ed. Engl. 15, Nr. 12 (1976).

[2] Professor G. Kresze und Dr. H. Nitsch danken wir für die Substanz.

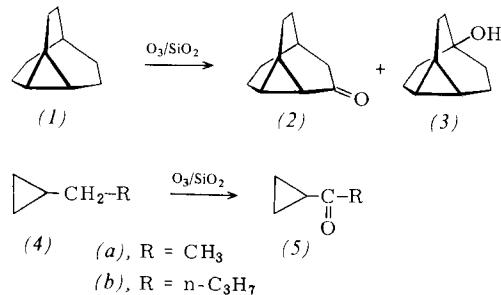
[3] K. Zechmeister u. W. Hoppe, Z. Kristallogr. 132, 458 (1970).

Oxidation von Cyclopropyl-Kohlenwasserstoffen mit Ozon^[**]

Von Ehrhardt Proksch und Armin de Meijere^[*]

Cyclopropylcarbonyl-Verbindungen sind wichtige Zwischenstufen in der synthetischen organischen Chemie. Wir fanden in der „trockenen Ozonisierung“^[1] eine Methode zur gezielten Funktionalisierung von Cyclopropyl-Kohlenwasserstoffen in α -Stellung zur Cyclopropylgruppe. Sie bietet bequemen Zugang auch zu solchen Cyclopropylcarbonyl-Verbindungen, für die Vorstufen bisher nicht bekannt oder schwer zugänglich sind.

Bei der Umsetzung von Cycloalkanen mit Ozon, das an Kieselgel adsorbiert ist, werden tertiäre Positionen bevorzugt hydroxyliert^[1]. Tricyclo[3.3.2.0^{2,8}]decan (Hexahydrobullvalen) (1) reagiert jedoch überwiegend (87 % Anteil am Produktgemisch) zum Tricyclo[3.3.2.0^{2,8}]decan-3-on (2)^[2] und (mit 9 % Ausbeute) zum Tricyclo[3.3.2.0^{2,8}]decan-5-ol (3). Diese Bevorzugung der zur Cyclopropylgruppe α -ständigen sekundären C—H-Bindungen ist allgemein.



[*] Prof. Dr. A. de Meijere, Dipl.-Chem. E. Proksch
Organisch-chemisches Institut der Universität
Tammannstraße 2, D-3400 Göttingen

[**] Diese Arbeit wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Projekt Me 405/8) und dem Fonds der Chemischen Industrie unterstützt.